

Schlösser- und Burgentag



An die Besucher auf Haus Geist wandten sich auch Julius Pellengahr-Gröblichhoff (v.l.) und sein Vater Hubertus.



Auch für Kinder gab es auf Haus Geist viel Programm. Das Bild zeigt (v.l.) Julina Kelker, Luna Beste und Hanna Beste.



Im Rahmen des Schlösser- und Burgentags konnten Interessierte hinter die Mauern von Haus Geist blicken. Die Besucher erfuhren unter anderem, dass, nachdem im Mittelalter viele verschiedene Familien auf Haus Geist wohnten, das Haus 1533 in den Besitz von Frank von Loë kam. Dieser gab dem Architekten Laurenz von Brachum den Auftrag, eine repräsentative Renaissance-Schlossanlage zu bauen. „Aus dieser Zeit haben wir nur noch ein Gebäude hier und das ist der Giebelbau“, erklärte Beate Gröblichhoff. Sie führte die Gäste am Sonntag über die Anlage.
Fotos: Strickeling

Blick hinter die alten Mauern von Haus Geist

Oelde (kati). Eine Fassade aus der Barockzeit, Wasserflächen, ein hoher Torbogen – wer schon einmal am Haus Geist in Oelde vorbeigekommen ist, hat sich vielleicht schon gefragt, wie es hinter den Mauern aussieht. Zum Schlösser- und Burgentag am Sonntag hatte die Pächterfamilie Pellengahr-Gröblichhoff dazu eingeladen, das Gelände zu erkunden und die Geschichte des Hauses kennenzulernen. Etwa 2500 Interessierte folgten der Einladung.

Gemeinsam mit der Familie so-

wie mit zahlreichen Helfern konnten die Besucher eine kleine Zeitreise in die Vergangenheit unternehmen. „Aus der Erbauung um das Jahr 1000 sind nur noch die Grundmauern erkennbar“, erklärte Beate Gröblichhoff und zeigte auf die Überreste eines alten Wehrturms, während sie die Gäste über das Gelände führte. Nachdem das Anwesen im Laufe der Zeit oft den Besitzer gewechselt habe, unter anderem gehörte es dem Jesuitenorden, sei das Haus in den Besitz des Staates übergegangen, der Heinrich Pellengahr

das Gut 1884 verpachtet habe. „Im nächsten Jahr sind das 140 Jahre“, informierte Beate Gröblichhoff.

Nach einem Brand seien heute noch der Nord- und der Nordost-Flügel nach Architekt Franz Christoph Nagel erhalten. „Das Ergebnis seiner Arbeit sieht man heute noch – eben der schlichte Barockbau“, führte Beate Gröblichhoff aus. Charakteristisch seien das Mansarddach, der Backsteinbau und besonders die abgerundeten Ecken.

Pächter Hubertus Pellengahr-Gröblichhoff trug geschichtliche

Anekdoten unter anderem aus der Zeit der Jesuiten vor. Und in der jüngeren Geschichte hätten die Bundespräsidenten Theodor Heuss und Heinrich Lübke zu Diplomatenjagden auf Haus Geist eingeladen, sagte Pellengahr-Gröblichhoff. „Damit haben sie den gesellschaftlichen Flair aus Bonn mal auf das Dorf getragen.“

Sein Sohn Julius Pellengahr-Gröblichhoff gab einen Einblick in die vergangene und aktuelle betriebliche Nutzung von Haus Geist. Der Betrieb werde durchweg landwirtschaftlich genutzt,

berichtete er. „Das hat sich in den vergangenen 140 Jahren nicht verändert. Was sich aber verändert hat, sind die verschiedenen Betriebszweige.“ Erst seien Kaltblüter gezüchtet worden, später seien dann Bullen und Schweine auf den Hof gekommen. Zwischenzeitlich sei auf Haus Geist auch ein Brennereibetrieb gewesen. Nach einem Feuer habe man sich auf die Getreidereinigung spezialisiert. Familie Pellengahr-Gröblichhoff habe schließlich die Pferdefutterproduktion auf den Weg gebracht.



Beate Gröblichhoff führte die Besucherinnen und Besucher über das Gelände von Haus Geist.



Etwa 2500 Besucher haben sich am Sonntag die seltene Gelegenheit, Haus Geist in Oelde näher kennenzulernen, nicht entgehen lassen. Die Organisatoren boten Führungen an. Außerdem konnten die Gäste kalte Getränke genießen, und unter anderem Eis, Burger oder Waffeln essen.

Interesse überwältigt

Oelde (kati). „Dass es so ein Wahnsinns-Zulauf an Leuten ist, die hier pünktlich anklopfen, hätte ich nicht erwartet“, zog Julius Pellengahr-Gröblichhoff ein positives Fazit. „Wir haben hier einen bunten Mix an Leuten von nah und fern, die sich freuen, hier sein zu können.“

Auch Hubertus Pellengahr-Gröblichhoff freute sich über die zahlreichen Besucher. „Wir sind überwältigt über das Interesse und den Andrang.“ Das spiegelte sich auch bei den Gästen wider. „Es ist interessant, die ganze His-

torie des Schosses zu hören“, sagte Willi Quante. „Mit dem guten Wetter kann man das auch gut für eine Fahrradtour nutzen“, fügte Birgit Schüttkemper hinzu.

Doch nicht nur die vielen Interessierten haben den Tag zum Erfolg gemacht, betonte Julius Pellengahr-Gröblichhoff. „Was ich außerdem total toll finde, ist, dass die ganze Familie hinter dem Projekt steht. Von Geschwistern über Nichten und Neffen, Tanten und Onkel haben alle am Projekt gearbeitet, das schweiß zusammen.“

Gesamtschule

DAZ-Schüler fester Bestandteil der Klassengemeinschaften

Oelde (gl). Seit Beginn dieses Schuljahrs lernen an der Gesamtschule Oelde 55 Schülerinnen und Schüler aus sieben unterschiedlichen Ländern. Einem Bericht der Schule zufolge wurden dabei Kinder und Jugendliche aus der Ukraine, aus Afghanistan, Moldawien, Rumänien, Kroatien, Kirgisistan und dem Irak in die Schulgemeinde integriert.

Sie besuchen 19 Klassen in den jeweiligen Jahrgangsstufen 5 bis 10, sind also in einem Klassenverband eingebunden. Das bedeutet, dass sie in zahlreichen Stunden ihres Schultages in ihren Klassen am normalen Klassenunterricht teilnehmen, sie aber darüber hinaus etwa zehn Stunden pro Woche Deutschunterricht (Deutsch als Zweitsprache (DAZ) erhielten, teilt die Schule mit. Ihr Schuljahr ging nun mit einem gemeinsamen Ausflug zu Ende (weiterer Text).

Für den DAZ-Unterricht hat die Gesamtschule ein eigenes Konzept entwickelt und räumlich einen eigenen Bereich geschaffen. Das multiprofessionelle achtköpfige Team besteht aus ausgebildeten DAZ-Lehrkräften, die zusätzlich von ehemaligen Kolleginnen im Ruhestand sowie Studierenden tatkräftig unterstützt werden.

Die meisten Schülerinnen und Schüler, die am DAZ-Unterricht teilnehmen, kommen laut Bericht aus der Ukraine und befinden sich seit etwa einem Jahr in Oelde. Sie seien mittlerweile ein fester Bestandteil der Klassengemeinschaften geworden. Viele von ihnen erhielten bereits in einigen Fächern Noten und versuchten, auch im kommenden Schuljahr – dem letzten ihrer zweijährigen Deutschförderung – im Deutschunterricht inhaltlich

aufzuschließen und Stück für Stück mitzuarbeiten.

„Das ist eine unglaubliche Leistung, die nur durch die intensive Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums, die Unterstützung der Eltern und durch das Engagement der Schülerinnen und Schülern selbst möglich werden kann“, sagt die Koordinatorin des DAZ-Bereichs Mirja Hölcher. Denn viele der geflüchteten Schülerinnen und Schüler müssten sich erst einmal an das Leben in Deutschland und den deutschen Schulalltag gewöhnen. Besonders Gruppenarbeiten erschienen den meisten doch sehr ungewohnt. Auch inhaltlich und grammatikalisch wurden sie vor einige Herausforderungen gestellt. Außerdem mussten auch ihre Eltern viele bürokratische Hürden überwinden und Nachweise aller Art vorlegen.

Spaß in schwindelerregender Höhe

Oelde (gl). 40 Kinder und Jugendliche aus den Jahrgangsstufen 5 bis 7 fuhren gemeinsam mit ihren neuen deutschen Freundinnen und Freunden aus ihren Klassen in den Kletterpark nach Rietberg. Zudem wurde die Fahrt von einigen Oberstufenschülern begleitet, die die betreuenden Lehrkräfte durch ihren russischsprachigen Hintergrund zusätzlich sprachlich unterstützen.

Zwei Schülerinnen aus der 9c, die ebenfalls vor einigen Jahren aus Polen und den Philippinen an

die Gesamtschule gekommen waren und mittlerweile fließend deutsch sprechen, schlossen sich ebenfalls an. „Ich kann mich noch gut daran erinnern, mit den beiden Schülerinnen die deutsche Grammatik geübt zu haben. Dass sie nun ihrerseits die neuen ausländischen Zugewanderten unterstützen, erfüllt mich mit Dankbarkeit und Stolz“, sagt Lehrerin Mirja Hölcher laut Bericht.

Der Ausflug war ein voller Erfolg. Die Schüler unterstützten sich gegenseitig, halfen sich in

schwindelerregender Höhe und hatten viel Spaß. „Die Durchführung einer solchen Fahrt zeigt, dass wir uns als Gesamtschule Oelde nicht nur der Mammutaufgabe, die die Integration von geflüchteten Schülerinnen und Schülern darstellt, bewusst sind, sondern sie auch als Chance verstehen und nutzen: Als Möglichkeit, voneinander zu lernen, uns gegenseitig zu helfen und zusammenzustehen“, sagte der Abteilungsleiter der Jahrgangsstufen 5 bis 7 André Schemmerling.



Kinder und Jugendliche aus sieben unterschiedlichen Ländern lernen seit Beginn dieses Schuljahrs an der Oelder Gesamtschule. Das Bild zeigt sie mit ihren Klassenkameraden im Kletterpark Rietberg.



Mit einem Ausflug in den Kletterpark nach Rietberg ging das Schuljahr für die DAZ-Schüler der Gesamtschule Oelde zu Ende.

28. Juni

Radtour der IG-Metall-Senioren

Oelde (gl). Zu einer Radtour auf Grenzwegen durch naturbelassene Landschaft nach Wadersloh laden die IG-Metall-Senioren Oelde-Gütersloh für Mittwoch, 28. Juni, ein. Treffpunkt ist um 13 Uhr an der Straße Am Werl in Rheda. Um eine Stärkung zwischendurch wird sich laut Ankündigung gekümmert. Anmeldungen bei Gerd Poggel, ☎ 05242/9760454

Sportabzeichen

Drei Wochen lang keine Abnahme

Oelde (gl). Da das Oelder Jahnstadion in den ersten drei Ferienwochen geschlossen ist, wird es dort in diesem Zeitraum mittwochs keine Sportabzeichenprüfungen geben. Betroffen sind laut Mitteilung der 21. und 28. Juni sowie der 5. Juli. Anschließend würden die Prüfungen bis Ende September immer mittwochs zwischen 17.30 und 19 Uhr im Jahnstadion abgenommen. Die Radfahrtermine seien jeweils am zweiten Mittwoch im August und im September, heißt es in einer Mitteilung des Sportabzeichen-Stützpunkts.

Kurz & knapp

Das Pfarrbüro der Gemeinde St. Johannes Oelde hat heute geöffnet. Besucher sind von 9 bis 12 Uhr willkommen.